

WAS MACHT EIGENTLICH ...

Als Rektorin der Schule für Gesundheitsberufe Luzern hatte Angelica Ferroni (70) zur Schaffung neuer Berufsfelder im Gesundheitswesen beigetragen. Mit derselben Ausdauer engagiert sie sich ehrenamtlich als Präsidentin der genossenschaftlichen Nachbarschaftshilfe «Zeitgut Luzern» und des Vereins «Freunde der Music-Box».

Foto: Monika Fischer



Angelica Ferroni Heggli betont die Bedeutung der Freiwilligenarbeit: «Sie ist ebenfalls eine Quelle unseres Reichtums und muss zum Bruttosozialprodukt hinzugerechnet werden.»

Mit Engagement und Ausdauer

Lachend erzählt Angelica Ferroni, wie sie als Mädchen im katholisch-konservativen Dorf Bonaduz gemäss dem Di-dä-dü-Dreiklang (dienen-danken-dürfen) aufgewachsen ist. «Das Individuum hatte wenig Bedeutung, nur die Gemeinschaft zählte. Aber wir hatten als Kinder sehr viel Raum und Freiheit, gehörte doch der ganze Wald in der Umgebung des Dorfes uns.» Gemäss dem Vater, «sie heirate ja doch», absolvierte sie eine Handelsschule und liess sich danach auf eigene Initiative zur Physiotherapeutin ausbilden. Im Tessin sammelte sie wie ihr Partner auch erste Berufserfahrungen, bis die Familie nach der Geburt der Tochter 1982 nach Luzern zog, wo knapp zwei Jahre später der Sohn folgte.

Nach der herausfordernden Familienphase begann Angelica Ferroni mit der Ausbildung zum Master of Advanced Studies in Business Administration MBA, die sie 2007/2008 mit einem Upgrade an der Hochschule Luzern Wirtschaft ergänzte. Die Studien schafften die Basis für ihre Führungsarbeit in einer Zeit grosser Veränderungen im Bereich der Gesundheits- und Sozialberufe. Parallel zur Leitung der Schule für Physiotherapie (2002–2009) trug sie zuerst als Prorektorin, dann als Rektorin am Berufsbildungszentrum Gesundheit und Soziales Luzern (BBZG) mit viel Überzeugungsarbeit und Ausdauer wesentlich zur Entwicklung u. a. der neuen Berufe Fachfrau/-mann Gesundheit FaGe und Fachfrau/-mann Betreuung FaBe bei. Zu ihrer Freude bilden diese Berufe heute eine unverzichtbare Basis im Gesundheits- und Sozialbereich.

Gewohnt zu arbeiten, übernahm sie nach ihrer Pensionierung das Präsidium des Forums Luzern60plus (www.luzern60plus.ch). Dieses besteht aus 60 Mitgliedern mit verschiedensten Lebenserfahrungen in unterschiedlichen Lebenssituationen. Vom Stadtrat eingesetzt, vertritt es die

Interessen der älteren Menschen, greift deren Anliegen auf, nimmt Stellung und berät den Stadtrat bei relevanten Themen. Bei ihrem Rücktritt Ende 2022 freute sich Angelica Ferroni: «Das Forum wird mit seinen Anliegen ernst genommen. Diese Form der Partizipation ist eine wirkungsvolle Ergänzung zu den politischen Prozessen.»

Angeregt von einem Projekt in Deutschland realisierte sie in jahrelanger, schwieriger Aufbauarbeit mit Gleichgesinnten vor zehn Jahren die genossenschaftliche Nachbarschaftshilfe «Zeitgut Luzern» (www.zeitgut-luzern.ch). «Im Zentrum stehen der Aufbau von Sozialkontakten und die unterstützende Begleitung im Alltag. Wer sich aktiv beteiligt, kann ein Zeitguthaben aufbauen, mit dem die Person zu einem späteren Zeitpunkt bei Bedarf selber Hilfe in Anspruch nehmen kann und diese mit ihrer Zeitgutschrift ausgleicht.»

Während der Pandemie erlebte «Zeitgut» einen echten Boom, auch jüngere Menschen meldeten sich. Die mit vielen Partnerorganisationen vernetzte Genossenschaft umfasst aktuell rund 675 Mitglieder. Bisher wurden 821 Tandems gebildet, wovon 519 abgeschlossen und 302 weiterhin aktiv sind. 2022 wurde «Zeitgut» vom Regierungsrat mit dem Anerkennungs- und Förderpreis des Kantons Luzern ausgezeichnet: für Angelica Ferroni eine höchst erfreuliche Bestätigung und der Motor zum Weitermachen.

Überglücklich ist sie auch als zweifache Grossmutter: «Es ist ein Geschenk, nochmals mitzuerleben, wie Menschwerdung passiert, was es braucht, damit ein Mensch in die Gesellschaft hineinwachsen kann, was alles gelernt und geübt sein will. Mein Wirkungsgrad als Grossmutter ist dabei mindestens so gross wie jener, den ich als Rektorin hatte.»

MONIKA FISCHER